

Die Lebensmittelversorgung in den Sommerfrischen.

Ergebnisse einer Umfrage des Landesverbandes.

Der Landesverband für Fremdenverkehr hat in den niederösterreichischen Sommerfrischen eine Rundfrage eingeleitet, um über die Gasthaus- und Wohnungsverhältnisse sowie über die Lebensmittelversorgung verlässliche und authentische Auskünfte zu erhalten und den Parteien, die Sommerwohnungen suchen, die entsprechenden Informationen geben zu können. Ein großer Teil dieser Sommerfrischen hat bereits die an sie geschickten Fragebogen ausgefüllt und auf diese Weise einen sehr interessanten Überblick über die in den verschiedenen Wienerwald- und Waldbiertel-gegenden herrschenden Zustände ermöglicht.

Im allgemeinen ist das Ergebnis der Enquete des Fremdenverkehrsverbandes nicht ungünstig zu nennen. Die Versorgung der Sommerfrischen mit Lebensmitteln geht mit einzelnen Ausnahmen im großen ganzen ohne besondere Schwierigkeit vor sich. Kriegsteuerung herrscht natürlich überall, und eine gewisse Anspruchslosigkeit ist in solchen Zeiten Vorbedingung für den Sommeraufenthalt. In den meisten Sommerfrischen kann man sich Fleisch, Mehl und Eier, die Hauptnahrungsmittel, verschaffen. Was die Unterkünfte betrifft, so sind sie heuer in manchen Orten sogar billiger geworden. Allerdings gibt es auch Orte, die heuer infolge von Flüchtlings-einquartierungen oder infolge von nahen Gefangenenlagern keine Sommerwohnungen vermieten.

Unter den Sommerfrischen, die im allgemeinen normale, der Kriegszeit angemessene Wohnungs- und Versorgungsverhältnisse angegeben haben, sind, wie aus den von den Gemeinden eingeschickten Mitteilungen zu ersehen ist, zu nennen: Vaden, Bijamberg, Giechhübl, Gainsfarn, Grünbach, Gumpoldskirchen (eventuell drei bis vier Tage keine Milch), Guttstein, Hohenberg, Gollenburg, Sinterbrühl, Horn, Hadersfeld a. R. (billigere Wohnungen), Gainsfeld (Verhältnisse gut, nur wenig Eier), Kaltenleutgeben (Lebensmittel billiger, Brot wird zu jeder Tageszeit ausgetragen, Fleisch in verschiedenen Sorten, zwei Molkereifamilien, Wohnungen normal wie in Friedenszeiten), Kriehendorf (Verpflegung eingeschränkt, Notspitäler), Klausen-Leopoldsdorf (1 Liter Milch 24 Seller, Rindfleisch 4 Kronen, Kalbfleisch 4 bis 6 Kronen, Butter 3 Kronen bis 3 Kronen 40 Seller, 1 Kilo Roggenmehl 70 Seller, ein Ei 10 Seller), Kalksburg und Klosterneuburg. Glänzend sind die Verhältnisse in Schladming (Steiermark), dort kostet 1 Kilogramm Rindfleisch 3 Kronen 20 Seller, 1 Kilogramm Kalbfleisch 2 Kronen 40 Seller, 1 Kilogramm Schweinefleisch 3 Kronen 20 Seller, Milch pro Liter 24 Seller, Eier pro Stück 12 Seller, dabei gute Wohnungsverhältnisse. Im allgemeinen befriedigende Auskünfte liefen weiter ein: aus Lagenburg, Loosdorf, Langenlois, Mauerbach, Maria-Engersdorf, Mitterbach, Maria-Schutz, Neunkirchen, Buchberg, Pernitz (ziemlich normal), Planitz im Kampthal (Wohnungen preiswert), Persebeug, Piesting, Payerbach (Fleisch und Mehl nicht ohne Schwierigkeit, Milch knapp), Pitten a. d. Aspergbahn (Verpflegung genügend), Pörsdorf, Purkersdorf, Pfaffstätten (Fleisch unter Schwierigkeiten), Preßbaum (Milch billig), Rositz in der Wachau, Reß, Seitenstetten (Wohnungen teuer), Seekenstein (Wohnungspreise zurückgegangen), Spitz, Schottwien (alles zu haben, nur 100 bis 150 Prozent teurer), Schrems (keine Eier, kein Geflügel), Tulln (Unterkunft nur in Privathäusern), Türnitz (normal, jedoch 100 Markonbeszente), Weissenbach bei Mödling, Wolfsgraben (teuer), Weissenkirchen bei Krems, Weidling, Wegscheid, Waidhofen a. d. Thaya und Zwettl.

Nicht so günstige Auskünfte haben eingeschickt: die Gemeinden Gaaden, Hof am Leithagebirg, Herzogenburg, Krems, Krummhubbaum, Kleinzell, Kirchstetten (wenig Mehl und Geflügel), Kirchberg a. W. (Mehl fehlt), Pöchlarn (keine Sommerwohnungen, Lebensmittel knapp), Rohrbach a. d. Gölßen (keine Wohnungen, Lebensmittel schwer zu beschaffen), Schwarza (Mehl, Fleisch und Eier mit Schwierigkeiten), Scheidelsdorf bei Zwettl (braucht Erntearbeiter und Dienstboten zur Lebensmittelerzeugung), Traisen bei Lilienfeld (alle Wohnungen an Arbeiter vergeben, Schwierigkeiten der Verpflegung), Unter-Waltersdorf (Verpflegung sehr schlecht), Wieselburg a. d. Erlauf (keine Sommerwohnung, Gefangenenlager mit 70.000 Russen).